Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 35 (1978)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

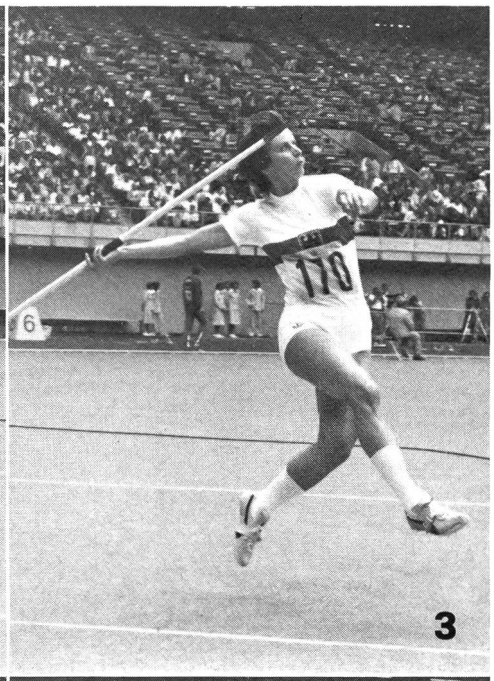
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

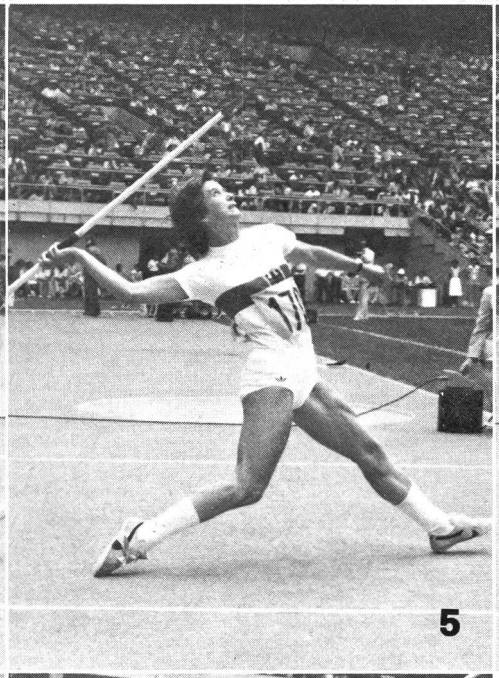
Terms of use

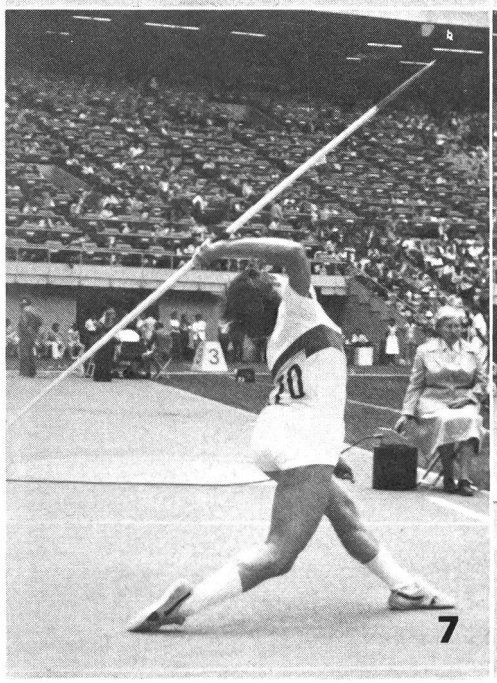
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







Speerwurf

Bearbeitung: Ernst Strähl
Copyright: Helmar Hommel

Mehr wissen, mehr können - mit Zuversicht in die Zukunft

Gute Leute sind in allen Berufen gesucht und werden es bleiben: Mitarbeiter mit überdurchschnittlicher Ausbildung und Initiative. AKAD-Absolventen beweisen beides. Angelernte Büroangestellte oder z.B. ein technischer Mitarbeiter, der in den Verkauf wechseln möchte, gewinnen entscheidend mehr Chancen mit einem Handelsdiplom VSH oder einem eidg. Fähigkeitszeugnis. Sie können nun neben ihrer praktischen Erfahrung eine fundierte kaufmännische Ausbildung nachweisen. Dazu Initiative und Durchhaltevermögen, weil sie neben ihrer Berufsarbeit den Diplomabschluss erreichten.
Oder ein kaufmännischer Mitarbeiter im Rechnungswesen, der auf dem gleichen Weg das eidg. Buchhalterdiplom erwirbt: er besitzt in seiner Sparte die höchste überhaupt mögliche Qualifikation und braucht sich über seine berufliche Zukunft keine Sorgen zu machen. Ebensowenig der eidg. dipl. Bankbeamte oder der eidg. dipl. EDV-Analytiker.
Kaufleuten, die ihre Weiterbildung mehr in die Breite anlegen wollen, eröffnet sich eine neue Chance mit der Stufe des Betriebsökonomen AKAD/VSH. Mit einem Bildungsabschluss in der Mitte zwischen Hochschule und Lehr- bzw. Mittelschulabschluss sind Betriebsökonomen echte Generalisten, vielseitig einsetzbar in zahlreichen Positionen von Gewicht. Nach wie vor bedeutet aber auch die eidg. Wirtschaftsmatura für Berufstätige nicht nur eine Zulassungsberechtigung an die Hochschule, sondern eine entscheidende Höherqualifikation im angestammten Beruf auch ohne Hochschulstudium.
Das gilt überhaupt für Berufstätige, die sich bei der AKAD auf die eidg. Matura vorbereiten. Es sind schon über 2000 AKAD-Absolventen, die sich mit der Matura entweder im angestammten Beruf eine entscheidend höhere Qualifikation verschafften oder die heute in einem akademischen Beruf tätig sind oder an Universitäten bzw. Hochschulen studieren. Sie haben den meisten übrigen Hochschulabsolventen etwas Wichtiges voraus: die Vertrautheit mit der Berufspraxis.
Übrigens bringt Ihnen nebenberufliche Weiterbildung auch dann reichen Gewinn, wenn Sie sich auf ein einzelnes Fach beschränken, z.B. eine Fremdsprache. Da stehen Ihnen bei AKAD viele Möglichkeiten offen: Sie lernen die Sprache so weit, bis Ihre Kenntnisse für einen Ferienaufenthalt ausreichen, oder Sie perfektionieren sie bis zur Hochschulstufe. Oder Sie erwerben ein international anerkanntes Sprachdiplom.
Sie können unter einer Fülle von weitern Fächern wählen: Mathematik, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften (Psychologie, Soziologie usw.), Wirtschaftsfächer – zur seriösen beruflichen Weiterbildung, als sinnvolle Freizeitgestaltung oder als Nachhilfeunterricht. Die Kurse setzen von Grund auf ein, es ist jedoch auch möglich, auf einer höheren Stufe zu beginnen.

Die folgenden und weitere Bildungsziele sind durch die AKAD neben Ihrer Berufsarbeit und unabhängig von Ihrem Wohnort erreichbar; **Studienbeginn jederzeit – z.B. jetzt!**

Eidg. Matura, eidg. Wirtschaftsmatura, Hochschulaufnahmeprüfungen (ETH, HSG, Universitäten)

Bürofachdiplom VSH, Handelsdiplom VSH, eidg. Fähigkeitszeugnis für Kaufleute

Eidg. Buchhalterdiplom, eidg. Bankbeamtendiplom, eidg. Diplom EDV-Analytiker, Betriebsökonom AKAD, Treuhandzertifikat

Vorgesetztenausbildung, Personalassistent, Chefsekretärin

Deutschdiplome ZHK, Englischdiplome Universität Cambridge, Französischdiplome Alliance Française

Aufnahmeprüfung HTL, Vorbereitung Schulen für Pflegeberufe und Soziale Arbeit

Weiterbildungskurse:
Deutsch, Fremdsprachen, Mathematik, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften (Psychologie, Soziologie usw.), Wirtschaftsfächer, technische Fächer

Sie gehen bei der AKAD kein Risiko ein. Wir beschäftigen keine Vertreter (auch «Schulberater» und dgl. genannt), und jeder Ausbildungsgang ist gleich zu Beginn oder halbjährlich kündbar. Wenn Sie sich persönlich beraten lassen möchten, stehen Ihnen folgende Stellen gerne zur Verfügung:

Zürich: Sekretariat AKAD, Akademikergemeinschaft für Erwachsenenfortbildung AG, Jungholzstrasse 43, 8050 Zürich, Telefon 01/51 76 66 (bis 20 Uhr)
Bern: Sekretariat der Volkshochschule, Bollwerk 15, Telefon 031/22 42 60
Basel: Sekretariat NSH, Barfüsserplatz 6, Telefon 061/23 60 27

Verlangen Sie bitte das ausführliche Unterrichtsprogramm

AKAD

62

An die AKAD, Postfach, 8050 Zürich.
Senden Sie mir bitte unverbindlich Ihr ausführliches Unterrichtsprogramm. Zudem interessieren mich speziell auch (wenn gewünscht bitte ankreuzen ☒):
☐ IMAKA-Vorgesetztenbildung, EDV-Analytiker
☐ Technische Kurse

Name/Vorname: _____
Strasse: _____
Plz./Wohnort: _____

BIBLIOGRAPHIE

Wir haben für Sie gelesen

Voigt, Dieter.

Soziale Schichtung im Sport. Theorie und empirische Untersuchungen in Deutschland. Berlin, Bartels & Wernitz, 1978. – 104 Seiten. – DM 14.–.

Im Vorwort schildert Voigts das Anliegen seines Buches: «Im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen auf dem Hintergrund von Schichtungstheorien die Fragen, wie im Sport die soziale Ungleichheit verläuft, warum das so ist, und ob die beiden unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen in Deutschland – «Kapitalismus» und «Sozialismus» – die Sozialstruktur in dem wichtigen Lebensbereich Sport spezifisch beeinflusst haben.» Der Verfasser gliedert sein Buch in die vier Hauptkapitel: «Theorie der sozialen Ungleichheit», «Zur Sozialstruktur in Deutschland», «Hypothesen zur sozialen Schichtung im Sport» und «Sozialstruktur im deutschen Sport».
Es gelingt Voigts kaum, die vier Kapitel miteinander zu verbinden. Doch auch die einzelnen Kapitel für sich befriedigen nicht. Der Vergleich zwischen Marx und neueren funktionalen oder konflikt-theoretischen Schichtungsansätzen zeigt die ideologischen, nicht aber die wirklichen Unterschiede zwischen Ost und West. Die Angaben zur Sozialstruktur in der DDR sind dürftig und sagen kaum etwas aus. Die «Hypothesen zur sozialen Schichtung im Sport» stehen nur in loser Beziehung zum letzten Kapitel, in welchem mit verschiedensten eigenen oder fremden empirischen Daten ein Bild von der sozialen Schichtung im Sport der BRD und der DDR skizziert wird.
Der Versuch, «die soziale Schichtung im Sport der Bundesrepublik und der DDR empirisch zu erfassen und auf der Grundlage soziologischer Theorie zu erklären», ist Voigts nicht geglückt. Die neuesten und wertvollsten Ergebnisse von Schlagenhauf über die Sportvereine in der Bundesrepublik standen ihm wahrscheinlich noch nicht zur Verfügung. Verschiedene Daten aus der DDR sind veraltet (1955!). Bessere, zuverlässige Informationen sind schwer erhältlich. Die Situation des Sports in der DDR analysiert der Autor besser in seinem Buch «Soziologie in der DDR». J. Schiffer

Fuchs, E.; *Kruber,* D.; *Cicurs,* H.

Übungskarten Sonderturnen. Haltungsschulung. Bonn, Dümmler, 1978. – 56 Karten + 32 Seiten Lehrerbegleitheft, Abbildungen. – DM 19.80. – Ringbuch.

Ziele der «Übungskarten Sonderturnen» sind eine möglichst weitgehende Intensivierung und Differenzierung beim Sonderturnen in Schule, Verein und Elternhaus. Die Karten wurden an der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule Rheinland-Pfalz, Abt. Landau, in Kooperation mit Mitarbeitern der Bundesarbeitsgemeinschaft zur Förderung haltungsgefährdeter Kinder und Jugendlicher e. V. sowie dem Vorsitzenden des Sportärzteverbandes Rheinland-Pfalz in mehrjähriger Arbeit entwickelt. Sie bilden eine wichtige Ergänzung zu dem bewährten, bereits in mehreren Auflagen erschienenen «Lehr- und Arbeitsbuch Sonderturnen» (s. nächste Seite). Kurze eindeutige Texte und einprägsame Abbildungen gewährleisten, dass Kinder schon vom 2. Schuljahr an die meisten Bewegungsformen selbständig ausführen können. Das setzt auch die Eltern in die Lage, mit den Kindern zu Hause zu üben.
In Mappe I sind auf 56 Karten 112 Übungen zu den vier Hauptthemen Rundrücken / Hohlrücken / Flachrücken / Fussschwächen wiedergegeben; ein Daumenregister erleichtert das Auffinden der gewünschten Übungen. Am Kopf jeder Karte umreisst eine Überschrift den Zweck der Bewegung und gibt den Schwierigkeitsgrad an. Dann folgt die Zeichnung und die Beschreibung der Übung. Der untere Kartenrand enthält Platz für Dosierungsvorschläge, die der verantwortliche Arzt oder Übungsleiter je nach Können und Kondition des Übenden oder der Gruppe von Fall zu Fall einträgt, um eine Überforderung zu vermeiden.

Lexikon für Fussballfreunde. Der internationale Fussball von A bis Z. Wien, Bucher, 1978. – 160 Seiten, illustriert. – Fr. 19.80.

Das «Lexikon für Fussballfreunde» wendet sich an alle Fussballinteressierten, an den aktiven Fussballer ebenso wie an den Nur-Zuschauer oder Jugendlichen. Die alphabetische Anordnung macht es zu einem Nachschlagewerk, das schnell und übersichtlich die gewünschte Information liefert.
Das Werk erfasst sämtliche Bereiche des Fussballsports. Charakteristiken berühmter Spieler und Vereine haben ebenso ihren Platz wie Erläuterungen zu allen wichtigen Fachbegriffen und Regeln. Daneben finden sich praktische Trainingshinweise und ausführliche Artikel zu Geschichte und Systematik des Fussballs. Die Theorie des Spiels wird ebenso behandelt wie Fragen der Praxis.
Für fundierte Texte bürgen Autoren wie Fritz Hack, international bekannter Experte für den süd- und mittelamerikanischen Fussball, und Reinhold Appel, langjähriger Mitarbeiter der Sportredaktion der «Stuttgarter Zeitung». Die fachliche Beratung haben unter anderen Uwe Seeler, der Aktive Jürgen Grabowski und der international bekannte Trainer Hennes Weisweiler übernommen.
Gerade im Hinblick auf die kommende Fussball-Weltmeisterschaft bietet das «Lexikon für Fussballfreunde» den vielen Fernsehzuschauern und jedem Interessierten – egal über welche Vorkenntnisse er verfügt – verständlich abgefasste, exakte Informationen, die sich auf dem aktuellsten Stand befinden.

Hoffmann, A.

Spielen und Üben mit Stab und Ball. Bonn, Dümmler, 1978. – 100 Seiten, Abbildungen. – DM 6.80

Gymnastische Bewegungsformen in Verein, Schule und Freizeit. Das Bändchen, zu dem es Vergleichbares bisher nicht gibt, bietet vielerlei Anregungen für den Sportunterricht an Schulen aller Art sowie für den Gymnastikunterricht in Sport- und Turnvereinen. Auch für die Koordinationsschulung im Rahmen des Sonderturnens in Schule und Verein sind zahlreiche Übungen gut geeignet. Nicht zuletzt lassen sich eine ganze Reihe von Einzel- oder Partnerübungen auch zu Hause oder im Garten durchführen.

Inhalt:

Teil I: Einleitende Übungen zur Erwärmung und Gewöhnung an die Geräte. Übungen für die Schultergelenke / für die Arme / für den Rumpf / für die Zehen, Füsse sowie für die Beine / für die Bauch- und Rückenmuskulatur. Gewandtheitsübungen.
Teil II: Partnerübungen: Übungen zu zweien / zu vieren. Kleine Spiele zu vieren mit 1 Stab und 1 Ball.
Teil III: Gruppenübungen: Übungen in der Reihe / im 6-Eck / im Kreis / in der Linie. Staffeln.
Teil IV: Anregungen für eine Übungsstunde mit Stab und Ball.

Sollier, Paolo.

Ein Portrait des Fussballspielers als junger Mann. Reinbeck bei Hamburg, Rowohlt, 1978. – 160 Seiten. – Fr. 13.70.

Paolo Sollier, 1948 in Chiomonte (Turin) geboren, «Fussballspieler per Zufall», wie er sagt, «ein ‚Kopf' zwischen lauter ‚Waden'», wie die Zeitung Il Giorno schrieb war Metallarbeiter in Turin, ehe er Anfang der siebziger Jahre Profi wurde. Von 1974 bis 1976 spielte er für «Perugia Calcio» und trug entscheidend zum Aufstieg der Mannschaft in die 1. Liga bei. In dieser Zeit nahm er ein angefangenes Jurastudium wieder auf und engagierte sich als militanter Antifaschist bei der «Avantguardia Operaia», einer Gruppe der italienischen ausserparlamentarischen Linken. Sein hier in deutscher Übersetzung vorgelegter autobiographischer Bericht – seit langem hat kein «Sportbuch» in Italien ein so stürmisches Echo und eine solche Verbreitung gefunden – stand kurze Zeit nach seinem Erscheinen neben «Schweine mit Flügeln» an der Spitze der italienischen Bestsellerlisten und trug dem Autor einen Tadel des Disziplinarausschusses der italienischen Nationalliga und eine Geldbusse in Höhe von 900 000 Lire ein. 1976 wurde Paolo Sollier nach Rimini «verkauft».
Offen und unbekümmert um alle Tabus schreibt Paolo Sollier über sich selbst und seinen Alltag und alles, was ihn beschäftigt. Sport, Politik, Liebe, Sex. Genauer: über Fussball, Fans und Funktionäre; über seine politischen Überzeugungen und darüber, wie er sie in seinem eige-

nen Leben zu verwirklichen sucht; über die zwischenmenschlichen Beziehungen in der Mannschaft, in der Wohngemeinschaft, in der politischen Gruppe, der er angehört; über die Mädchen, mit denen er zusammenkommt, die Freunde, über Vereinspräsidenten und Sportjournalisten. Er schreibt ohne Rückhalt über alles, was er denkt und fühlt.

Gebhardt, Otto.

Rund um das Velo. Tips für Hobby-Radsportler, Touren- und Rennfahrer. Zürich, Orell-Füssli, 1978. – 152 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 14.80.

Der Gedanke an Fitness, Erholung, Gesundheit und Umwelt hat viel dazu beigetragen, dass in der Schweiz fast zwei Millionen Velos immatrikuliert sind. Velofahren, in welcher Form man es auch immer tut, erfordert aber einiges Wissen. Dieses Buch ist ein unentbehrlicher Ratgeber für alle Tourenfahrer, Radwanderer, Hobby-Radsportler und Rennfahrer. Es bietet in konzentrierter Form – in Fotos, Strichzeichnungen und einem leichtverständlichen Text – eine Fülle von Ratschlägen und Hinweisen. Aber auch der Junge, der Rennfahrer werden will, findet hier alles Notwendige. Sie alle werden über die richtige Materialauswahl, über Bekleidung, zweckmässiges Training, Ernährung, Pannen, Reparaturen, Gestaltung einer Familientour und vieles mehr informiert.

Aus dem Inhalt:

Abschnitt 1 (für alle Velofahrer)
Ist Velofahren gesund?
Ernährung und Verpflegung
Zur Technik des Velofahrens
Über den Sturz
Reparaturen und Unterhaltsarbeiten an Renn- und Tourenvelos
Die Panne unterwegs
Reifendefekt und Radwechsel am Tourenvelo
Die Familientour
So bringt man einem Kind das Velofahren bei
Strassenverkehrsgesetz für Velofahrer
Vereine und Verbände

Abschnitt 2 (für Rennfahrer, Hobby-Radsportler und Gentlemen)
Richtige Materialauswahl
Zweckmässige Bekleidung
Die richtige Sitzposition
Wie werde ich Rennfahrer?
Wie trainiere ich richtig? (Trainingsaufbau)
Spurten kann man lernen
Taktische Grundregeln
Der Radwechsel
Vom Collékitten und Reifenwechseln

Neuerwerbungen unserer Bibliothek-Mediothek

1 Philosophie, Psychologie

Daco, P. Les prodigieuses victoires de la psychologie moderne. Verviers, Marabout, 1973. – 8°. 511 p. fig. tab. – Fr. 10.50. 01.544

Hänggi, R. Entwicklungspsychologie. Dipl.-Arb. Angewandte Psychologie, Inst. f. angew. Psychologie Zürich 1977. Zürich, Inst. f. angew. Psychologie, 1977. – 4°. 74 + 17 S. Abb. 01.280[12]q

Jeu, B. Le sport, l'émotion, l'espace. Essai sur la classification des sports et ses rapports avec la pensée mythique. Paris, Vigot, 1977. – 8°. 260 p. fig. – *Collection* Sport et Enseignement, 15. 9.76

Rüssel, A. Psychomotorik. Empirie und Theorie der Alltags-, Sport- und Arbeitsbewegungen. Darmstadt, Steinkopf, 1976. – 8°. 192 S. Abb. Tab. – Fr. 80.—. 01.545

Sport for all. Problems of motivation. Bibliography. Prepared for the VIIth International Seminar «Sport and Leisure» in Warsaw (Sept. 11.–15. 1977). Warsaw, Academy of Physical Education, Center of Documentation and Information, 1977. – 8°. 64 S. 01.240[15]

Wohl, A. Bewegung und Sprache. Probleme zur Theorie der Motorik des Menschen. Schorndorf, Hofmann, 1977. – 8°. 177 S. Abb. – *Schriftenreihe* des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 8. 9.158

3 Sozialwissenschaften und Recht

Balazs, E. In quest of excellence. A psychosocial study of female olympic champions. Waldwick, Hoctor, 1975. – 8°. 142 p. fig. – Fr. 29.—. 03.1218

Bild und Ton. Zürich. – 4°.

in: Schweizerische Lehrerzeitung, 16. Juni 1977, S. 841–853, 863–867, Abb. ill. Tab. 03.1040[2]q

Gutsche, K.-J.; *Köris,* S. Aktionsformen und Curriculum des Hochschulsports. Ein Modell. Hrsg.: Zentraleinrichtung Hochschulsport der Freien Universität Berlin. Ahrensburg, Czwalina, 1978. – 8°. 274 S. Tab. – *Dokumente* zum Hochschulsport, 2/3. 9.77

Haag, H. Sport pedagogy content and methodology. Selected publications and reports given at the First International Symposium on Sport Pedagogy, Karlsruhe, Federal Republic of Germany. London, Park Press, 1978. – 8°. 268 p. tab. – Fr. 55.20. 9.136

International Series on Sport Sciences, 4.

Kurz, D. Elemente des Schulsports. Grundlagen einer pragmatischen Fachdidaktik. Schorndorf, Hofmann, 1977. – 8°. 254 S. – *Reihe* Sportwissenschaft, 8. 9.244

Lenk, H. Team dynamics. Essays in the sociology and social psychology of sport including methodological and epistemological issues. Illinois, Stipes, 1977. – 8°. 180 p. fig. tab. 03.1217

Leistungskurs. Sport in der gymnasialen Oberstufe. Fuldatal, Hessisches Institut für Lehrerfortbildung, 1977. – 8°. 03.1214

Bild I: Pädagogische und organisatorische Grundlagen. Bericht und Modell. – 54 S. Tab.

Bild II: Propädeutik. Arbeitsweisen der Sportwissenschaft. Einführung in die Bewegungslehre. – 71 S. Abb. Tab.

Bild III: Trainingslehre. – 214 S. Tab.

Bild IV: Schülermaterialien für den Theorieunterricht. – 126 S. Abb. Tab.

Sordello, G. Manuale di metrologia e statistica. – 8°. fig. tab. 73.280[22]

in: Atleticastudi, (1977), Nr. 12, 46 S.

Stiffler, H.-K. Schweizerisches Skirecht. Derendingen, Habegger, 1978. – 8°. 484 S. 03.1213

Turnen und Sport in der Schule. Band 1: Theorie. Hrsg.: *ETSK.* Bern, EDMZ, 1978. – 8°. 183 S. Abb. ill. Tab. 03.1058

Wiegand, M. Schülerbeurteilung und Schülerverhaltensweisen. Eine Untersuchung im Schulfach Sport an Schülern eines 4. Schuljahrgangs. Schorndorf, Hofmann, 1978. – 8°. 122 S. Abb. Tab. – DM 47.20. – *Beiträge* zur Lehre und Forschung im Sport, 65. 9.164

5 Mathematik und Naturwissenschaften

Kurath, J. Sprint. Dipl.-Arb. Biomechanik ETH Zürich 1977. Zürich, ETH, 1977. – 8°. 62 S. Abb. Tab. – Fr. 20.—. 05.320[17]

Meyer, A. Kugelstossen. Auswirkungen verschiedener Kugelgewichte auf die leistungsbestimmenden Parameter. Dipl.-Arb. Biomechanik ETH Zürich 1977. Zürich, ETH, 1977. – 8°. 56 S. Abb. Tab. – Fr. 20.—. 05.320[18]

Soliman, A.T. Skilanglauf. Diagonalschritt in der Ebene. Dipl.-Arb. Biomechanik ETH Zürich 1977. Zürich, ETH, 1977. – 8°. 55 S. Abb. Tab. – Fr. 20.—. 05.320[19]

61 Medizin

Beiträge zur Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Biomedizinische Technik (SGBT). 21. bis 24. September 1977 Universität Zürich und Eidg. Technische Hochschule Zürich. Solothurn, Vogt-Schild. – 4°. 06.1102q + F

in: Medita, *7,* (1977), VI + 218 S. Abb.

Benz, J. Polygraphie: Unterschiedliches Muskelengagement im Bewegungsablauf zwischen Sportlern und Nichtsportlern. Dipl.-Arb. Turnen und Sport ETH Zürich 1977. Zürich, ETH, 1977. – 8°. 36 S. Abb. ill. Tab. – Fr. 20.—. 06.1040[15]

Beta-blockade and emotional tachycardia; radiotelemetric investigations in ski jumpers. – 4°. 06.1000[23]q

in: *Journal* of Applied Physiology, *27,* (1969), 366–369.

Finnish Central Sports Federation. International Congress on Sports Injuries Espoo Dipoli, 11th to 13th August 1977. Espoo Dipoli, Medical Translation, 1977. – 8°. 205 p. fig. tab. 06.1104

Jentschura, G. Haltungsschäden bei Kindern und Jugendlichen. Stuttgart, Enke, 1977. – 8°. 94 S. ill. – Beiheft zur Zeitschrift «Klinische Pädiatrie», 77. 06.1040[18]

Körperschulung der Mutter während Schwangerschaft und Rückbildung. Eine ausführliche Übungsanleitung. 10. Aufl. Erlenbach, Bircher-Benner, 1976. – 8°. 115 S. Abb. 06.1101

La Cava, G. Traumi da sport. 2a ed. Milano, Sperling & Kupfer, 1959. – 8°. 78 p. fig. ill. 06.1000[26]q

Münch, H. Der Apothekenfacharbeiter. Drogenkunde. Lehrbuch für die Berufsbildung. 4., unveränd. Aufl. Berlin, Volk und Gesundheit, 1977. – 8°. 104 S. Abb. ill. Tab. – Fr. 4.10. 06.1103F

Schwarzenbach, F.H. Experimentelle Prüfung eines Hefepräparates in einer Periode hoher köperlicher Beanspruchung = Examen expérimental d'un produit à base de levure dans une période de grande sollicitation physique. Magglingen, ETS. – 4°. 06.1000[27]q

SA aus: *Jugend* und Sport, *33,* (1976), 8 S.

Unfallursachen und Unfallverhütung im Sport. Infektionen und sportliche Belastung. Probleme der Zusammenarbeit von Sportlehrern, Sportärzten und Trainern. Sportmedizinische Leistungs- und Entwicklungsdaten Jugendlicher. Schorndorf, Hofmann, 1977. – 8°. 132 S. Abb. Tab. – *Beiträge* zur Sportmedizin, 8. 9.243

7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

Fluch, D. Gymnastik. Die Übungsbeispiele nach Stundenthemen. Gymnastik nach modernen Rhythmen. Jazzgymnastik. Jazz Dance. Celle, Pohl, 1978. – 8°. 144 S. Abb. – Fr. 25.10. 72.695

Limmer, L. Kritische Betrachtungen zum wandelbaren Bad. – 4°. 07.520[36]q

SA aus: *Jugend* und Sport, *32,* (1975), 332–333, 387–390.

Richoz, R. Tennis. Einfluss des Bodenbelages auf den Bewegungsablauf der Beine und den Bewegungsapparat. Dipl.-Arb. ETH Zürich 1977. Zürich, ETH, 1977. – 8°. 46 S. Abb. Tab. – Fr. 20.–. 71.800[10]

Schweizerische Bädertagung 1977. Vollständige Referate der Tagung vom 3. und 4. November 1977. Zürich, Brunner, ca. 1977. – 4°. 65 S. Abb. ill. Tab. – Schriftenreihe der Schweizerischen Vereinigung für Gesundheitstechnik, 59. 07.520[37]q

Wandelbare Bäder. Oberstorf, Schrickel. – 4°. Abb. ill. 07.520[35]q

in: *Archiv* des Badewesens, *31,* (1977), 48 S.

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

Ducommun, A.-M. Auch wir fahren Ski. Skifahren lernen trotz cerebraler Bewegungsstörung. Bern, Huber, 1977. – 8°. 157 S. Abb. ill. – Fr. 23.–. 77.452

Forschen, Lehren, Handeln. Sportwissenschaftliche Beiträge zum Gedenken an Univ.-Prof. Dr. Hans *Groll.* Hrsg.: H. *Andrecs*; S. *Redl.* Wien, Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst, 1976. – 8°. 504 S. Abb. ill. Tab. 70.1244

Holzer, F. Karriereplanung einer Wettkampfsportlerin. Magglingen, ETS. – 4°. 70.1080[15]q

SA aus: *Jugend* und Sport, *35,* (1978), 23–27, Abb. Tab.

Jeu, B. Le sport, l'émotion, l'espace. Essai sur la classification des sports et ses rapports avec la pensée mythique. Paris, Vigot, 1977. – 8°. 260 p. fig. – *Collection* Sport et Enseignement, 15. 9.76

Körperkultur und Sport in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft der DDR. Gesellschaftswissenschaftliche Beiträge. Beiheft 1978. 2. Aufl. Leipzig, Interdruck, 1978. – 8°. 70.1249

in: *Theorie* und Praxis der Körperkultur, *27,* (1978), 218 S. Abb.

Leistungskurs. Sport in der gymnasialen Oberstufe. Fuldatal, Hessisches Institut für Lehrerfortbildung, 1977. – 8°. 03.1214

Band I: Pädagogische und organisatorische Grundlagen. Bericht und Modell. – 54 S. Tab.

Band II: Propädeutik. Arbeitsweisen der Sportwissenschaft. Einführung in die Bewegungslehre. – 71 S. Abb. Tab.

Band III: Trainingslehre. – 214 S. Tab.

Band IV: Schülermaterialien für den Theorieunterricht. – 126 S. Abb. Tab.

Lexikon für Tennisfreunde. Frankfurt (M), Bucher, 1977. – 8°. 256 S. Abb. ill. – Fr. 29.80. 71.919

Roghi, B. Olimpia, Olimpia. 2a ed. Milano, Sperling & Kupfer, 1960. – 8°. 220 p. fig. ill. 70.1248

Schilling, G. Eine Standortbestimmung zur Ausbildung der Nationaltrainer in der Schweiz. – 8°. 70.1000[38]

SA aus: *Leistungssport, 7,* (1977), 308–318.

Schubert, H. Faszination Sport. Berlin, Sportverlag, 1977. – 4°. 160 S. ill. – DM 30.–. 70.1239q

Sieber, G. Sport für Unsportliche. Bewegungstraining. Celle, Pohl, 1978. – 8°. 76 S. Abb. ill. Tab. – Fr. 9.20. 70.1000[37]

Sport als Therapie bei Cerebralparesen. Wie kann man durch gezielte sportliche Bewegungsaufgaben die pathologische Motorik bei Cerebralparesen beeinflussen? Ergebnisse eines vom Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit geförderten Forschungsvorhabens. Stuttgart, Kohlhammer, 1977. – 8°. 216 S. Abb. ill. – Fr. 21.20. – Schriftenreihe des Bundesministers für Jugend, Familie und Gesundheit, 38. 70.1247

Statistical Year Book 1974–1975. Saudi Arabia, Statistical Section, o.J. – 4°. 64 p. fig. ill. 70.1080[14]q

Thill, E.; *Thomas,* R.; *Caja,* J. Manuel de l'éducateur sportif. Préparation au brevet d'état. 2e éd. Paris, Vigot, 1977. – 8°. 463 S. Abb. – Fr. 36.–. – *Collection* Sport et Enseignement, 12. 70.1250

Thomas, R. L'éducation physique. Que sais-je? 2e éd. Vendôme, Puf, 1977. – 8°. 128 p. tab. – Fr. 5.10. 70.1246

Tonbandkassette:

Stadion Schweiz. Spitzensport und Öffentlichkeit von Heini *Vogler.* Sendung vom 27.3.78. Zürich, DRS, 1978. – 40' – (Tonbandkassette). C 39

796.1/.3 Spiele

Ferrero, F.; *Sabelli,* F.G. Basket in Difesa Milano, Sperling & Kupfer, 1969. – 8°. 146 p. fig. 71.923

Fuchs, E.; *Kruber,* D.; *Jansen,* G. Technik- und Konditionsschulung Fussball. Arbeitskarten für den Sportunterricht. Mappe III. Lehrerbegleitheft zu Band 119. Schorndorf, Hofmann, 1978. – 8°. 96 S. Abb. – DM 23.80.– *Schriftenreihe* zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 119. 9.161
71.922

Gautschi, M. Schlagen, trainieren, gewinnen. Das Tennisbuch, das zum Sieg führt. München, BLV, 1976. – 8°. 139 S. Abb. 71.918

Lexikon für Tennisfreunde. Frankfurt/M., Bucher, 1977. – 8°. 256 S. Abb. ill. – Fr. 29.80. 71.919

Morgan, J. Golf vom Anfänger zum Könner. Bern, BLV, 1978. – 8°. 117 S. Abb. ill. 71.921

Richoz, R. Tennis. Einfluss des Bodenbelages auf den Bewegungsablauf der Beine und den Bewegungsapparat. Dipl.-Arb. ETH Zürich 1977. Zürich, ETH, 1977. – 8°. 46 S. Abb. Tab. – Fr. 20.–. 71.800[10]

Smith, M. Calcio. Milano, Sperling & Kupfer, 1975. – 8°. 102 p. ill. 71.924

Turnen und Sport in der Schule. Band I: Theorie. Hrsg.: *ETSK.* Bern, EDMZ, 1978. – 8°. 183 S. Abb. ill. Tab. 03.1058

796.41 Turnen und Gymnastik

Arnold, K.; *Zinke,* E. Gerätturnen für Jungen. Berlin, Sportverlag, 1978. – 8°. 160 S. Abb. ill. 72.696

Fluch, D. Gymnastik. Übungsbeispiele nach Stundenthemen. Gymnastik nach modernen Rhythmen. Jazzgymnastik. Jazz Dance. Celle, Pohl, 1978. – 8°. 144 S. Abb. – Fr. 25.10. 72.695

Meusel, H. Vom Schaukeln und Schwingen zu Schwungstemmen und Umschwüngen. Vielseitige Schwungschulung als Grundlage neuzeitlichen Geräteturnens. Mit einem Anhang zur Unfallverhütung. III. Teil der Grundschule des Boden- und Gerätturnens für die Jugend. 4., unveränd. Aufl. Schorndorf, Hofmann, 1977. – 8°. 103 S. Abb. ill. – *Schriftenreihe* zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 10. 9.161

Otto, I. Unterrichts- und Übungsmodelle für die Gymnastik. Schorndorf, Hofmann, 1977. – 8°. 175 S. Abb. ill. – *Schriftenreihe* zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 120. 72.694

Sieber, G. Sport für Unsportliche. Bewegungstraining. Celle, Pohl, 1978. – 8°. 76 S. Abb. ill. Tab. – Fr. 9.20 70.1000[37]

796.42/.43 Leichtathletik

Calligaris, A.; *Cassani,* M. Atletica leggera. Milano, Sperling & Kupfer, 1959. – 8°. 167 p. ill. tab. 73.284

Kurath, J. Sprint. Dipl.-Arb. Biomechanik ETH Zürich 1977. Zürich, ETH, 1977. – 8°. 62 S. Abb. Tab. – Fr. 20.—. 05.320[17]

Meyer, A. Kugelstossen. Auswirkungen verschiedener Kugelgewichte auf die leistungsbestimmenden Parameter. Dipl.-Arb. Biomechanik ETH Zürich 1977. Zürich, ETH, 1977. – 8°. 56 S. Abb. Tab. – Fr. 20.—. 05.320[18]

Schweizer Leichtathletik-Jahrbuch. Bern. – 8°. 1977. 9.271

Thill, E.; *Thomas,* R.; *Caja,* J. Manuel de l'éducateur sportif. Préparation au brevet d'état. 2e éd. Paris, Vigot, 1977. – 8°. 463 p. fig. – Fr. 36.—. 70.1250

Thomas, R. L'éducation physique. Que sais-je? 2e éd. Vendôme, Puf, 1977. – 8°. 128 p. tab. – Fr. 5.10 70.1246

Wohlgemuth, F. Kugelstossen, Vergleich zwischen der O'Brien- und der Wechselschritt-Technik im Schulturnen, Schulsport und im Verein mit Jugendlichen. Dip.-Arb. Leichtathletik ETH Zürich 1977. Zürich, ETH, 1977. – 4°. 44 S. Tab. – Fr. 20.—. 73.480[2]q

796.5 Wandern, Alpinismus, Geländesport

Der *neue* grosse Schweizer Wander-Atlas. Zürich, Ringier, 1978. – 8°. 300 S. Abb. ill. geogr. Karten. – Fr. 47.20. 74.478q

Traynard, C.; *Traynard,* P. Sci Alpinismo. Milano, Sperling & Kupfer, 1976. – 8°. 192 p. fig. ill. 74.477

Wolf, D. Entwicklung und Betreuung jugendlicher Orientierungsläufer. Dipl.-Arb. ETH Zürich 1977. Zürich, ETH, 1977. – 4°. 82 S. Abb. ill. Tab. – Fr. 20.—. 74.480[26]q

796.6/.7 Rad-, Roll-, Auto- und Motorradsport

La *Stagione* Automobilistica '77. Locarno. – 8°. 1977. 9.174

796.8 Kampf- und Verteidigungssport, Schwerathletik, Wehrsport

Arneil, S.; *Dowler,* B. Karate leichter lernen. Bern, BLV, 1978. – 8°. 95 S. ill. 76.280[5]

Basile, A. Sai. Grundlagen und Verteidigungstechnik. Berlin, Weinmann, 1977. – 8°. 101 S. ill. – Fr. 14.80 76.293

Hoff, F.F. IAI – DO. Blitzschnell die Waffe ziehen und treffen. Berlin, Weinmann, 1977. – 8°. 55 S. Abb. ill. – Fr. 11.60. 76.280[6]

Judo. Milano, Sperling & Kupfer, 1976. – 8°. 144 p. ill. 76.291

Palffy-Alpar, J. Spada, sciabola, fioretto. Milano, Sperling & Kupfer, 1970. – 8°. 159 p. fig. ill. 76.292

Filme:

Judo I. Basic Judo Movements. London, Holdsworth, 1977. – 16 mm, 140 m, 13', color. – Fr. 1840.—. F 764.3

Judo II. Extending the Skill Range. London, Holdsworth, 1977. – 16 mm, 160 m, 15', color. – Fr. 1840.—. F 764.4

Judo III. Further Extending to the Skill Range. London, Holdsworth, 1977. – 16 mm, 160 m, 15', color. – Fr. 1840.—. F 764.5

Judo IV. Further Skills. London, Holdsworth, 1977. – 16 mm, 160 m, 15', color. – Fr. 1840.—. F 764.6

Judo V. Counter Attacks. London, Holdsworth, 1977. – 16 mm, 140 m, 13', color. – Fr. 1840.—. F 764.7

Judo VI. Combination Attacks. London, Holdsworth, 1977. – 16 mm, 150 m, 14', color. – Fr. 1840.—. F 764.8

796.9 Wintersport

Beta-blockade and emotional tachycardia; radiotelemetric investigations in ski jumpers. – 4°. 06.1000[23]q

in: *Journal* of Applied Physiology, 27, (1969), 366–369.

Ducommun, A.-M. Auch wir fahren Ski. Skifahren lernen trotz cerebraler Bewegungsstörung. Bern, Huber, 1977. – 8°. 157 S. Abb. ill. – Fr. 23.—. 77.452

Le *Hockey.* Le jeu le plus rapide au monde. Canada, Labatt, ca. 1976. – 8°. 40 p. fig. 71.800[15]

Hockey. The world's fastest game! Canada, Labatt, ca. 1976. – 8°. 40 p. fig. 71.800[15]

Nilsson, B.-H. Fondo. Sciare come al nord. Milano, Sperling & Kupfer, 1973. – 8°. 176 p. fig. ill. 77.451

Soliman, A.T. Skilanglauf. Diagonalschritt in der Ebene. Dipl.-Arb. Biomechanik ETH Zürich 1977. Zürich, ETH, 1977. – 8°. 55 S. Abb. Tab. – Fr. 20.—. 05.320[19]

Stiffler, H.-K. Schweizerisches Skirecht. Derendingen, Habegger, 1978. 8°. 484 S. 03.1213

Terraz, C.; *Coffin,* J. De Vercors en Vasa. Bellegrade, Scop. Sadag, 1977. – 8°. 255 p. fig. ill. tab. 77.450

Traynard, C.; *Traynard,* P. Sci Alpinismo. Milano. Sperling & Kupfer, 1976. – 8°. 192 p. fig. ill. 74.477

Filme:

Hockey. Patinage – Jeu de passe – Lancer. London, Ont. Can., La Brasserie Labatt, ca. 1976. – 16 mm, 305 m, 27', color. – Fr. 2000.—. F 775.4

Hockey. Mise en échec – Gardien de but – Jeu d'équipe défensive. London, Ont. Can., La Brasserie Labatt, ca. 1976. – 16 mm, 320 m, 29', color. – Fr. 2000.—. F 775.5

Hockey. Jeu d'équipe – Attaque – Pendant les punitions – Jeu de puissance. London, Ont. Can., La Brasserie Labatt, ca. 1976. – 16 mm, 312 m, 28', color. – Fr. 2000.—. F 775.6

797 Wassersport, Schwimmen, Flugsport

Baur, J.; *Hahn,* H.; *Holz,* P. Grundlagen des Kanusports. Lernen und Lehren im Kanusport. Kanusport I. Stuttgart, CD, 1977. – 8°. 494 S. Abb. ill. Tab. – Fr. 38.40. 78.569

Bedenbecker, M. Leinen los. So lernen Kinder segeln mit der Optimistenjolle. Bern, BLV, 1978. – 8°. 56 S. Abb. 78.360[16]

Besford, P. Encyclopaedia of Swimming. Ed. London, Hale, 1976. – 8°. 302 p. tab. ill. – Fr. 28.30 78.570

Hunt-Newmann, V. Nuotare è un gioco. Come insegnare ai bambini a nuotare e tuffarsi senza paura dell'acqua. Milano, Sperling & Kupfer, 1971. – 8°. 136 p. ill. 78.567

Kick, K. Elementarunterricht des Wasserspringens. Dipl.-Arb. ETH Zürich 1977. Zürich, ETH, 1977. – 8°. 100 S. Abb. – Fr. 20.—. 78.360[17]

Nations, D.; *Desmond,* K. The guiness guide to Water Skiing. Enfield, Guinness, 1977. – 4°. 240 p. fig. ill. – Fr. 39.80. 78.571q

Obstoj, H.; *Knap,* K.; *Suchotzki,* H.-G. Kajak und Canadier. Training, Technik, Taktik. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt, 1978. – 8°. 187 S. Abb. ill. Tab. 78.568

799 Jagdsport, Fischereisport, Schiesssport

Heer, E. Die Armbrust, eine Sportwaffe. Herisau, Schläpfer, 1976. – 8°. 100 S. Abb. ill. Tab. 79.165

Klingner, B. Gewehrschiessen. Grundkenntnisse, Anschläge und Technik. 2. Aufl. Bern, BLV, 1978. – 8°. 191 S. ill. Tab. 79.164

8 Literatur und Literaturgeschichte

Niedermann, E. Sport als Motiv im Nibelungenlied und in anderen mittelhochdeutschen Dichtungen aus Österreich. Wien, Bundesanstalt für Leibeserziehung, 1972. – 8°. 81 S. 08.600[8]

9 Biografien, Geografie, Geschichte, Heimatkunde

Birmingham. England. Mini-Guide. Stadtplan, Landkarte der Umgebung, Sehenswürdigkeiten, Ausflugsziele. Sheffield, Loxley, o.J. – 8°. 12 S. Abb. ill. 09.240[1]

Der *neue* grosse Schweizer Wander-Atlas. Zürich, Ringier, 1978. – 8°. 300 S. Abb. ill. geogr. Karten. – Fr. 47.20 74.478q

Prontograph Kern le stylo à encre de Chine parfait de fabrication Suisse

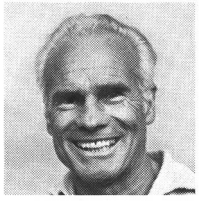
Pour tous ceux qui dessinent à l'encre de Chine, où chaque trait se doit d'être d'une netteté impeccable et d'une régularité parfaite, il est temps de se procurer le Prontograph Kern.
Il existe plusieurs présentations du Prontograph: les stylos uniques, les coffrets de travail comprenant trois ou quatre stylos, les boîtes de compas combinées.

Nouveauté: Grâce à la cartouche de rechange, le remplissage se fait encore plus aisément.

Prospectus et démonstrations dans les magasins spécialisés ou directement par

Kern & Cie S.A., 5001 Aarau
Téléphone 064-25 11 11

Top Ten, der Energieschub der Sportler, im Urteil bekannter Trainer.



Das sagt **Jack Günthard** (Trainer der Kunstturner-Nationalmannschaft) über Top Ten:

„Ich habe Top Ten etwa 9 Monate vor den olympischen Spielen in Montreal erstmals ausprobiert für die Vorbereitung und auch während der Olympiade selbst. Mit allerbestem Erfolg. Was ich daraus erkannte: die Ermüdungs- und ihre Folgeerscheinungen wurden hinausgeschoben. Top Ten gibt Kraft, unbestritten."

TOP TEN

In Apotheken und Drogerien als Taschenflasche und günstige Nachfüllflasche erhältlich.
Galactina AG, 3123 Belp.

Wir haben für unsere Gymnastikanzüge neue Stoffe entwickelt: Polyamid glänzend.

Wir zeigen Ihnen unser Modell Anni aus 100% Polyamid glänzend mit weißem V-Ausschnitt und weißen Manschetten. Diesen Anzug bekommen Sie in den Grundfarben schwarz, rot, blau.

Außer unseren bekannten Modellen finden Sie in unserem Katalog 1978 viele Modelle aus glänzendem Polyamid und aus Nicki-Velour.

Verlangen Sie unseren Katalog.

HANS JUNG
MODISCHE SPORT- UND FREIZEITKLEIDUNG
Postfach 295, 4800 Zofingen, Tel. 062/51 19 36

Arbeitsblatt für Betreuer-Experten

Auf Wunsch von vielen J+S-Leitern veröffentlichen wir den Inhalt des «Arbeitsblattes für Betreuer-Experten». Die Veröffentlichung von Beurteilungskriterien dient stets auch der Schulung und Weiterbildung.

Ziel:

Die Hauptaufgabe des Betreuer-Experten ist die ständige Fortbildung der tätigen J+S-Leiter durch Beratung und Unterstützung in ihrer jeweiligen Situation. Eine andere wichtige Aufgabe ist die Aufsicht über die Einhaltung der Vorschriften.

Information und Kontaktnahme

Ziel:

Bekanntwerden mit der J+S-Organisation.
Animation von Vereinen ohne J+S-Tätigkeit.

J+S-Organisation

- wem ist die J+S-Organisation angeschlossen?
- welches sind ihre Zielsetzungen allgemein?
- welches ist die Zielsetzung des angemeldeten Kurses?

J+S-Leiter

- wer ist der verantwortliche Leiter der J+S-Organisation?
- wie war seine bisherige Aktivität in J+S?
- welches sind seine Motive für die Beteiligung an J+S?

Organisation ohne J+S-Tätigkeit

- wie kann sie für J+S gewonnen werden?

Bearbeitung der Kursanmeldung

Ziel:

Mithilfe zur Schaffung bestmöglicher Voraussetzungen für den Kurserfolg.

Einflussnahme entsprechend der Wichtigkeit: Notiz auf dem Kursprogramm, Besprechung beim Besuch des Kurses, telephonische oder persönliche Besprechung, Brief. In schweren Fällen Aufforderung zur Neuerstellung des Kursprogrammes mit entsprechenden Hinweisen.

Bearbeitung:

Innerhalb von *5 Tagen.* Ist dies nicht möglich, so ist die sofortige Rücksendung an das kant. Amt J+S sicherzustellen.

Verantwortung

Kursanmeldung:

Kontrolle durch das kant. Amt J+S.
Das Durchlesen der Kursanmeldung kann dem Experten gewisse Informationen liefern.

Kursprogramm:

Kontrolle durch den Experten.

Eignung des Kursleiters

Bei der Bewilligung einer Kursleitung durch Leiter 1 ist eine besondere Betreuung vorzusehen.

Eignung der Gruppenleiter

- sind die zugezogenen Leiter ohne J+S-Anerkennung für ihren vorgesehenen Einsatz genügend qualifiziert?

Planung des Fachunterrichtes

- welches ist die *fachliche Zielsetzung?*
- ist eine realisierbare *Idee* für den Kursaufbau vorhanden?
- gibt es verschiedene *Gruppen-Programme?* Sind die entsprechenden Gruppenleiter vorhanden?
- gibt es mindesten 16 UE *Sportfachausbildung?*
- entsprechen die *Orts- und Zeitangaben* der fachlichen Zielsetzung?
- kann das Leiterteam mit seinen Voraussetzungen das eingereichte Kursprogramm durchführen?
- sind alle betreffenden Fachbestimmungen eingehalten?

Anderer Unterricht und Anlässe

- sind für Leistungsprüfungen oder anderen ergänzenden Unterricht (gemäss Fachbestimmungen) die entsprechend qualifizierten Leiter vorhanden?

Sportfachprüfung

- hat die Sportfachprüfung ihre Funktion als *technische Zielsetzung* des Kurses?
- ist sie sinnvoll im Kursablauf eingegliedert?
- ist eine gute *Durchführung* in bezug auf Ort, Datum und andere Umstände gewährleistet?

Konditionstest

- ist der Konditionstest sinnvoll im Kursablauf eingegliedert?
- haben die Kursteilnehmer Gelegenheit, im Hinblick auf das Sportfachabzeichen ein gültiges *Konditionstestresultat* zu erlangen?

Kurskalender

- genügen Orts- und Zeitangaben (Besuch, Versicherung)?
- Minimal-Umfang 16 UE
- Maximal-Dichte 60 UE pro 30 Tage
- Minimal-Dichte 4 UE pro 30 Tage (ausgenommen Schulferien)
- Maximal-Dauer 9 Monate

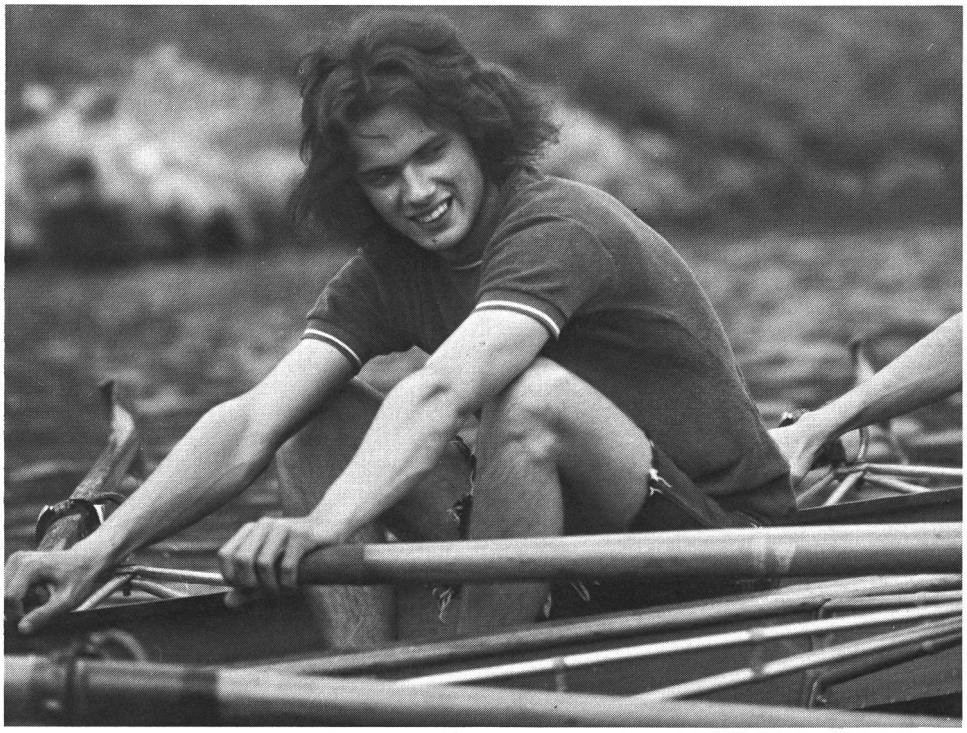
Kurs gesamthaft

- kann der Kurs bewilligt werden?

Besuche

Ziel:

Die besuchten J+S-Leiter sollen nach dem Kursbesuch bessere J+S-Leiter sein als vorher.



Vorbereitung

- *wie oft* soll die J+S-Organisation besucht werden?
- *wann* nützt der Besuch der J+S-Organisation am meisten?
- was will ich mit dem Besuch erreichen?
- was will ich mit dem Kursleiter besprechen? (Programm)
- *wie lange* soll mein Besuch dauern?
- soll ich meinen Besuch anmelden? (Bei einem ersten Kontakt soll dies immer der Fall sein.)
- Lagerkurse: Ist eine *Vorbesprechung* mit dem Leiterteam angebracht?
- wie beschaffe ich mir die Informationen für die Themen des *Jahresberichtes?*

Kontaktnahme mit dem Kurs

- wie kann ich Kontakt herstellen und Vertrauen schaffen?
- welche Probleme hat der Kursleiter? Kann ich ihm helfen?
- wie kann ich meine Anliegen vorbringen?

Fachliche Arbeit der Leiter
(Punkt a im Besuchsbericht)

- verfolgt er das *Kursziel* in der Kursplanung (zum Beispiel Sportfachprüfung)? Entsprechen die Stoffauswahl und der Aufbau dem Kursziel?
- wie wurde der besuchte Anlass *vorbereitet?*
- *werden die gegebenen Möglichkeiten genutzt?*
- *wie betreut der Kursleiter das Leiterteam?*
  - *Einsatz der Gruppenleiter*
  - *Vorschläge zur Ausbildung und Weiterausbildung*
  - *Planung der Fortbildung*

Unterrichtsführung der Leiter (b)

- was haben die Teilnehmer *gelernt?*
- wie wurden die Teilnehmer *belastet?* } Intensität
  - in Richtung allgemeine Leistungsfähigkeit
  - in Richtung fachbezogene Leistung
- stimmt das Zahlenverhältnis von Leitern und Teilnehmern im Unterricht?
- wie wurden die Teilnehmer durch den Unterricht *engagiert?*
- wie gut wurde die vorhandene Zeit genutzt?
- wurde die *Lektionsidee* verwirklicht und wurde das gesteckte *Ziel* verfolgt?

oder eventuell

Prüfungsorganisation (b)

- wird die Prüfung sinngemäss durchgeführt?
- sind alle Beteiligten auf eine *fachgerechte Durchführung* vorbereitet?
- sind die Teilnehmer technisch, leistungsmässig und einstellungsgemäss auf die Prüfung vorbereitet?

Administrative Arbeit des Kursleiters (c)

- wie löst der Kursleiter die administrativen Aufgaben: die Anwesenheitskontrolle, Programmänderungen, J+S-Hefte usw.?
- wie betreut er das *Material?*

Allgemeiner Eindruck (d)

- wie ist die Gesamtatmosphäre des Kurses?
- welches ist der *positivste Aspekt* des besuchten Anlasses?

Bemerkungen (e)

- haben Kursleiter, Gruppenleiter, Kursteilnehmer *Anregungen* zuhanden des kant. Amtes J+S oder des Fachleiters ETS zu machen?
- habe ich einen *Antrag* an das kant. Amt J+S (zum Beispiel Kursleitung durch Leiter 1, Materialzuteilung, Sanktionen usw.)?
- Hinweise für den *Jahresbericht?*

Beurteilung von Kandidaten für Ausbildung (LK 1) und Weiterbildung (LK 2/3) und Kursleitung durch Leiter 1

Eine Qualifikation des Kursleiters, der Gruppenleiter oder von Kursteilnehmern ist *nur* vorzunehmen, wenn der Besuch eines Leiterkurses oder die Fortführung der Kursleitung durch einen Leiter 1 in Aussicht genommen wird oder auf besonderen Wunsch des kant. Amtes für J+S.
Sie ist entsprechend den *Anforderungen der betreffenden Ausbildung* so objektiv wie möglich zu erteilen und mit dem Beurteilten zu besprechen. Noten für das Qualifikationsschema:

- technische Voraussetzungen (Rubrik fachliche Leitung)
- methodisches Können (Rubrik Unterrichtsführung)
- persönliche Eignung (Rubrik allg. Eindruck)
- Empfehlung zur Weiterbildung (auch Empfehlung zur Ausbildung in LK 1)

Abgabe der Empfehlung für Besuch LK

Eintragung auf dem Anmeldeformular sofort vornehmen oder auffordern die Eintragung zu gegebener Zeit einzuholen.

Besprechung mit den Leitern

Wie kann ich im Gespräch Gutes bestätigen und Schwächen beheben helfen?

Besuchsbericht

Wie kann ich die (bereits besprochenen) *Hauptergebnisse* meines Besuches festhalten, damit sie dem Kursleiter eine Hilfe für die Weiterarbeit bedeuten?

Abrechnung

Versand des Besuchsberichtes an das kant. Amt J+S und von diesem an den Kursleiter innerhalb von *8 Tagen.*
Werde ich diesen Kurs *nochmals besuchen?*

In jeder Gemeinde ein J+S-Anlass

So heisst ein Ziel, das sich das Sportamt Luzern für 1978 gesetzt hat. Dabei sollen die bereits vorhandenen Möglichkeiten (Sportanlagen, Vereine und Organisationen, ausgebildete J+S-Leiter) voll ausgeschöpft werden.
Anlässlich einer Aussprache mit den Experten aller Sportfächer erläuterten die J+S-Verantwortlichen des Kantons die weitere Zielsetzung, so zum Beispiel:

- Mädchen vermehrt zu J+S bringen
- inaktive Leiter auffordern, J+S-Anlässe zu organisieren
- Leistungsprüfungen bei Vereinen und Organisationen fördern
- Leiternachwuchs sicherstellen
- Leiter motivieren, höhere Ausbildungsstufen (Kurse 2 und 3) zu besuchen
- Integration von J+S in das Vereinsprogramm.

Die J+S-Experten erklärten sich bereit, in Zusammenarbeit mit dem Sportamt die Leiterausbildung auf dem hohen Stand zu halten und die J+S-Tätigkeit in allen Regionen und Ortschaften des Kantons zu aktivieren.

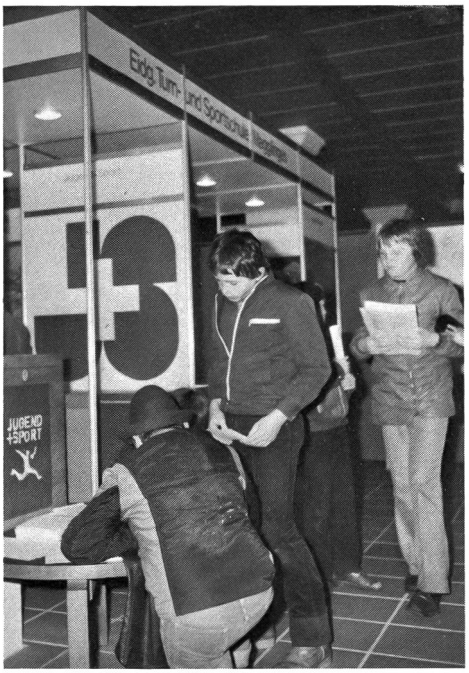
Sportlager in Jungendherbergen

Unter diesem Titel hat der Schweizerische Bund für Jugendherbergen (SBJ) eine neue Informationsbroschüre herausgegeben. Sie vermittelt dem Interessierten detaillierte Angaben über die vom SBJ verwalteten Herbergen der ganzen Schweiz.
Erfreulicherweise gibt die Broschüre auch Auskunft über die Sportmöglichkeiten in der näheren Umgebung (Sport- und Freizeitanlagen). Vielen Organisatoren von Sportlagern kann die Broschüre somit zusätzliche Tips und Hinweise liefern bei der Suche von Kurs- und Lagerorten. Zweifellos darf gesagt werden, dass mit diesem Verzeichnis gerade auch dem J+S-Leiter ein äusserst wertvolles Instrument zur Verfügung steht, das ihm helfen kann, den geplanten J+S-Anlass am geeigneten Ort durchzuführen.
Bei der Einteilung der Herbergen in die Kategorien I und II haben wir wohl mitgearbeitet, doch war es uns nicht möglich, die entsprechenden Jugendherbergen und Anlagen an Ort und Stelle zu besichtigen. Vorherige Rekognoszierung ist also in jedem Fall unerlässlich, will man nicht unliebsame Überraschungen erleben.
Grosszügigerweise hat die Institution J+S Gelegenheit, sich in der SBJ-Broschüre selber vorstellen zu dürfen. Dies bedeutet ganz gewiss ein echter Beitrag zur J+S-Imagebildung, denn wir gelangen an Bevölkerungsschichten, die oft nicht in Sportkreisen zu finden sind.
Interessierte können die Broschüre (auch in grösserer Anzahl) bei der folgenden Adresse bestellen:

ETS, Sektion J+S, 2532 Magglingen

Die J + S-Ausstellung der ETS in Altdorf

In Altdorf veranstalteten der sozialmedizinische Dienst und – verschiedene Institutionen im Rahmen der diesjährigen Lehrer-Weiterbildungswoche nach Ostern eine Ausstellung über Drogen und Alkoholsucht. Es ging darum, die Erzieher und die Jugendlichen über die Gefahren der Drogen und des Alkoholgenusses zu orientieren und so prophylaktisch diesen Übeln entgegen zu wirken, damit sie erkannt und wirksam bekämpft werden können. Um den Jugendlichen eine Alternative zu diesen Gefahren, eine Art Antidroge anzubieten, schlug das kantonale Amt für Turnen und Sport vor, in die erwähnte Ausstellung die Elemente der J + S-Ausstellung der ETS zu integrieren. Dieser Vorschlag wurde



Die Ausstellung erfreute sich eines fast unerwartet grossen Interesses von seiten der Jugendlichen, die mit einem Wettbewerb motiviert wurden, sich über J + S zu orientieren.

von den Initianten günstig aufgenommen und konnte verwirklicht werden. Die Ausstellung wurde am 4. April von Regierungsrat Franz Achermann eröffnet und wies erfreuliche Besucherfrequenzen von seiten der Erzieher und besonders von seiten der Jugendlichen auf. Der J + S-Teil der Ausstellung bildete dabei nach dem Urteil der Initianten wie auch vieler Gäste eine attraktive Ergänzung und Bereicherung dieser Schau, die im Foyer des Tellspielhauses aufgestellt war. Die J + S-Bilder, Tafeln und Leiterhandbücher sowie Prospekte usw. wurden von den vielen Besuchern mit Interesse beachtet. Mit einem Wettbewerb über J + S im Kanton Uri wurden zudem die Jugendlichen angesprochen und aufgefordert, sich die Ausstellung gut anzusehen und die Möglichkeiten von J + S zu studieren.

Der J + S-Werbeausschuss der ETS benützte die Gelegenheit, die Ausstellung und ihre verschiedenen Elemente einer kritischen Betrachtung zu unterziehen und allfällige Änderungen und Neuerungen zu besprechen.

Mit dieser Ausstellung hat man den Jugendsport, der im Kanton Uri einen guten Boden hat, wieder einmal der Öffentlichkeit in einem speziellen Licht und Rahmen vorgestellt und es darf damit gerechnet werden, dass der anvisierte Zweck weitgehend erreicht worden ist.

H. Bachmann

J + S-Gruppe Murten: Haute Route 78 – Rausch des Weissen Sportes

Diesen Frühling kamen zum achten Mal wieder 36 Teilnehmer zum grossartigen Erlebnis in der imposanten Landschaft des winterlichen Hochgebirges.
Skibergsteigen und Skilauf abseits der Pisten in den Walliser Südalpen wurden für die J + S-Gruppe aus Murten zur Faszination.
Ein grandioser und edler Sport, werden die einen sagen, nein, anstrengend und gefährlich, ist die Antwort der andern. Beides mag stimmen, letzteres aber nur für den, der in der Schönheit unberührter Schneelandschaft keinen Reiz findet und nicht bereit ist, sich darin als Teil der Natur zu bewegen.
Diese jungen Leute bewiesen durch ihre hervorragende Leistung, dass sie durch Skilifte und Sesselbahnen noch nicht völlig verweichlicht sind. Sie zogen für eine Woche die eigentliche Freiheit in der weissen Wildnis einem sturen Pistenschema und der Hektik eines Skizirkus vor.
Nach zwei Trainingstouren im Berner Oberland und einem speziellen Konditionstraining erhielten die Teilnehmer in der Bergsteigerschule von Arolla die grundlegenden Kenntnisse über Gefahren im Gebirge, Ausrüstung, Erste Hilfe, Orientierungsmittel, Umgang mit Pickel und Seil, sowie Leben in Hütten und Biwak. Nachdem sich alle recht gut an die Höhe gewöhnt hatten, kamen sie in den Genuss der drei prächtigen Gipfel Mont Blanc de Cheilon, Pigne d'Arolla und Evêque. Der Abschluss der Tourenwoche bildete die Überschreitung der drei Pässe Col de l'Evêque, Col du Mont Brulé und Col de Valpelline.
Die jungen Alpinisten haben sich von den markierten und gesicherten Pisten fortgewagt und sich auf sich selbst gestellt. Neben den obligatorischen Grundkenntnissen im Skifahren und mehr Kondition besitzen sie nun ein umfangreicheres Wissen über die Gefahren und die Problematik bei Unternehmungen in der verschneiten Bergwelt. Sie geniessen aber auch den Lohn echter, aktiver Erholung in einer einzigartigen Landschaft und nicht zuletzt die Freude über das Gelingen einer sich freiwillig und selbst gestellten Aufgabe.

Der Kursleiter: Frank Baumeler

Blumen für J + S-Leiterhandbuch

Kürzlich erhielten wir, genauer gesagt Wolfgang Weiss, der Leiter der J + S-Ausbildung an der ETS, von einem Professor der Soziologie ein Schreiben, das uns sehr gefreut hat (manchmal erhalten wir auch andere...). Zeugt es nun von Unbescheidenheit, uns selber mit Blumen zu schmücken, weil wir den Inhalt besagten Briefes hier publizieren? Wohl kaum, eher schon ehrliche und uns Magglinger stimulierende Genugtuung über ein gelungenes Werk!
Im folgenden ist zwar vom Leiterhandbuch «Radsport» die Rede (Fachleiter Paul Köchli), doch dürfen wir die Komplimente nicht auch an die Adressen der andern J + S-Fächer weiterreichen?
Genug jetzt der (Vorschuss-) Lorbeeren, wir zitieren Kurt Lüscher:

«Lieber Wolfgang,
...unter den Büchern, die ich in den letzten Monaten gelesen habe, ist eines, das mich ganz besonders fasziniert hat und das aus «Deinem» Verlag stammt, und darum möchte ich Dir kurz ein paar Zeilen schreiben.
Es handelt sich um das Leiterhandbuch «Radsport». Ich muss vorausschicken, dass ich mir vor etwa einem Jahr ein Rennrad angeschafft habe, da ich Radfahren als einen Ausgleichssport immer mehr schätzte, nicht zuletzt, weil man es mit wenig Aufwand betreiben kann.
Unter diesen Umständen begann ich, mich auch mit der «Technologie» des Fahrrades zu befassen, und zufällig sah ich einmal das Leiterhandbuch, das einige zusätzliche Aufklärung versprach. Überdies hatte ich natürlich trotz aller persönlicher Erfahrung eine gewisse Skepsis in bezug auf den sportlichen Wert des Radfahrens. Das Leiterhandbuch hat mir nun im besten Sinne des Wortes und auf angenehmste Weise mannigfache Belehrung geboten. Mit einigem Staunen habe ich im Abschnitt «Materialkunde» gelesen, was man alles über das Fahrrad wissen kann. Ich habe sogar nachgemessen, ob ich mir einigermassen den richtigen Rahmen gekauft habe, und am liebsten würde ich mir mit der erworbenen Sachkunde einiges an weiterem Material anschaffen; ich werde sie auf jeden Fall beim Ankauf weiterer Räder für meine Söhne anwenden können. Vielerlei Anregung, gerade auch für Ausflüge und Spiele mit den Buben, habe ich in den Trainingsanleitungen gefunden. Natürlich kann ich das alles nur als ein Dilettant tun. Aber ich stelle doch mit grossem Respekt fest, wie sorgfältig belegt alle Aussagen sind. Überdies ist die Sprache klar und einfach.
Sagen wir es einmal so: Wenn ich zwanzig Jahre jünger wäre, würde ich mich nicht zuletzt nach der Lektüre dieses Leiterhandbuches zur Leiterausbildung melden. Das ist leider nicht mehr möglich. Aber die Lektüre hat mir doch alle guten Erinnerungen an prächtige Tage und Wochen in Magglingen, auf der Petersinsel, in Davos und an einigen anderen Orten wach gerufen, und ich habe mit Freuden festgestellt, dass der gute Geist immer noch mit ungebrochener Kraft am Werk ist und sogar, wie das Beispiel zeigt, neue Sportarten erfasst. Bitte gib meine besten Glückwünsche zu diesem gelungenen Werk an die Verantwortlichen und die Mitarbeiter weiter!...»
Herzlichen Dank, Herr Professor Lüscher,
für Ihre netten Zeilen!

Mitteilungen der Fachleiter

Bergwandern: Versuchskurse 1978

Grundsätzliches

Die ETS bewilligt 1978 eine beschränkte Anzahl von Versuchskursen Bergwandern, um Grundlagen für eine spätere Einstufung dieses Gebietes zu erhalten. Der Fachleiter des Sportfaches Bergsteigen überwacht die Versuche.

Programm

Wandern auf Gebirgspfaden und in Gebirgsregionen zur Angewöhnung und eventuellen Vorbereitung auf eine spätere Ausbildung im Sportfach Bergsteigen.

Leitung

Für die verantwortliche Leitung muss ein Leiter 2 oder 3 des Sportfaches Bergsteigen eingesetzt werden. Als Gruppenleiter können Leiter 1 bis 3 Bergsteigen oder Wandern und Geländesport zugezogen werden.

Kursform

Es sind für diese Versuchskurse nur *geschlossene Kurse* gestattet. Diese müssen mindestens 24 UE aufweisen und sollten 48 UE nicht überschreiten. Es sind Stand- oder Wanderlager möglich.

Kurs- und Klassengrösse

Eine Klasse darf nicht mehr als 12 Teilnehmer zählen. Kurse mit mehr als 3 Klassen sind nicht gestattet.

Material

Grundsätzlich kann das Material der Bergsteigerkurse angefordert werden. Die Materialliste wird von Fall zu Fall geregelt und von der ETS nach den Erfodernissen des Programmes bewilligt.

Anfragen und Anmeldung

Auf Anfrage erteilt die Eidgenössische Turn- und Sportschule, 2532 Magglingen detaillierte Auskünfte über Programmgestaltung und Prüfung.
Die Kursanmeldungen sind *direkt* an die ETS zu richten.

Entschädigung

Nebst den üblichen Vergünstigungen für J+S-Kurse werden diese Versuchskurse wie folgt entschädigt:

- Teilnehmerbeitrag (Organisationsbeitrag) Fr. 4.– pro Tag
- Leiterentschädigung je nach Kategorie wie alle übrigen Fächer
- Bergführer *nur* wie Leiter 3

Der SAC und die Naturfreunde gewähren den Versuchskursen die gleichen Vergünstigungen in den Hütten wie den Bergsteigerkursen (Ausnahme: Wochenenden und Hochsaison).

Kursbericht

Am Kursende ist ein Fragebogen zu beantworten, der mit spezifischen Fragen Grundlagen für die definitive Erarbeitung des Konzeptes im Bergwandern schaffen soll.
Der Kursleiter erhält den Fragebogen von der ETS mit der Kursbewilligung zugestellt.

Der Fachleiter Bergsteigen: Ch. Wenger

Tennis

Im Sportfach Tennis werden 1978 Versuche mit Sportfachprüfungen 4 und 5 durchgeführt.
Diese Prüfungen können ausschliesslich von Experten durchgeführt werden, die den J+S-ZK des STV 1978 besucht haben.
Die Unterlagen werden vom STV zur Verfügung gestellt.

Der Fachleiter: E. Meierhofer

Schweiz. J+S-Volleyball-Turnier 1978 in Luzern

Zum 10. Schweiz. J+S-Volleyballturnier vom 11./12. November 1978 lädt das Kant. Sportamt Luzern 100 Mädchen- und Knabenmannschaften nach Luzern ein. Die Spielklasseneinteilung lautet:

Kat. A. Mannschaften mit einem oder mehreren Lizenzspielern SVBV der Jahrgänge 1958 bis 1964

Kat. B. Mannschaften mit einem oder mehreren Lizenzspielern SVBV der Jahrgänge 1962 bis 1964

Kat. C. Mädchen und Jünglinge der Jahrgänge 1958 bis 1964, die in der Spielsaison 1977/78 keine Lizenz SVBV besassen.

Anmeldeformulare können ab August 1978 beim Kant. Sportamt, 6006 Luzern bezogen werden. Die Mannschaftsleiter werden gebeten, den 11. und 12. November 1978 für dieses J+S-Turnier frei zu halten.

Der Fachleiter Volleyball: J.-P. Boucherin

J+S-Leiterbörse

Leiter gesucht

Handball

Für die Handballjunioren des TV Kaiseraugst suchen wir noch 1 bis 2 Leiter. Melden bei Rolf Gerber, 4303 Kaiseraugst, Tel. 061/83 16 61.

Skifahren/Langlauf

Für die Junioren der Skiriege Langnau a.A. mehrere Leiter 1 und 2 (auch Fachkondition D) für Ganzjahresprogramm ab Mai gesucht. Melden bei Edi Bühler, Langnau, Tel. 713 33 53 oder Peter Müller, Horgen, Tel. 725 50 46.

Tennis

Für Schüler-Tenniskurs Leiter vom 8.7.–13.8.78 in Rikon/Tösstal Leiter gesucht; melden bei Ch. Christen, Tel. 052/35 12 44.

Leiter suchen Einsatz

Bergsteigen

Susi Küpfer, Leiterin 3, sucht Einsatz, auch als Köchin; ausgenommen Juli; Tel. 056/23 14 19.

Merz Lukas, Seminar, 7220 Schiers, Leiter 1 mit Erfahrung, sucht Einsatz vom 8. bis 20. Juli 1978.

Schwimmen

Chantal Weber, Eggwaldstr. 30, 3076 Worb, Leiterin 1, sucht im Sommer 1978 Einsatz; Tel. 031/83 01 36.

Ferienkolonien für Auslandschweizerkinder

Für unsere *Ferienkolonien* für 10- bis 15jährige *Auslandschweizerkinder* suchen wir einsatzfreudige und verantwortungsbewusste

Leiter und Leiterinnen

Zeit: Ende Juni bis Anfang September 1978

Ort: Verschiedene Gegenden der Schweiz (Zuteilung je nach Einsatzdaten, Sprachkenntnissen usw.)

Unsere Wünsche:
- Mindestalter 18 Jahre
- gute Fremdsprachenkenntnisse
- schweizerische Nationalität
- Einsatzdauer möglichst 3 bis 4 Wochen oder länger
- wenn möglich Erfahrung in Kinderarbeit

Wir bieten
- freie Gestaltungsmöglichkeiten der Lager
- Tagesentschädigung Fr. 10.–
- Kost und Logis
- Reisespesenvergütung
- Unfall- und Haftpflichtversicherung

Anmeldung (möglichst bis Ende Mai 1978) und weitere Auskünfte bei:
Pro Juventute
Abteilung Auslandschweizerkinder
Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich, Tel. 01/32 72 44
(von 8 bis 11.45 Uhr und von 12.45 bis 17 Uhr)

Kurse im Monat Juni

a) schuleigene Kurse

19.6.–30.6. Ergänzungslehrgang, Teil 2, Universität Genf (35 Teiln.)
26.6.–14.7. Ergänzungslehrgang, Teil 1, Universität Lausanne (35 Teiln.)

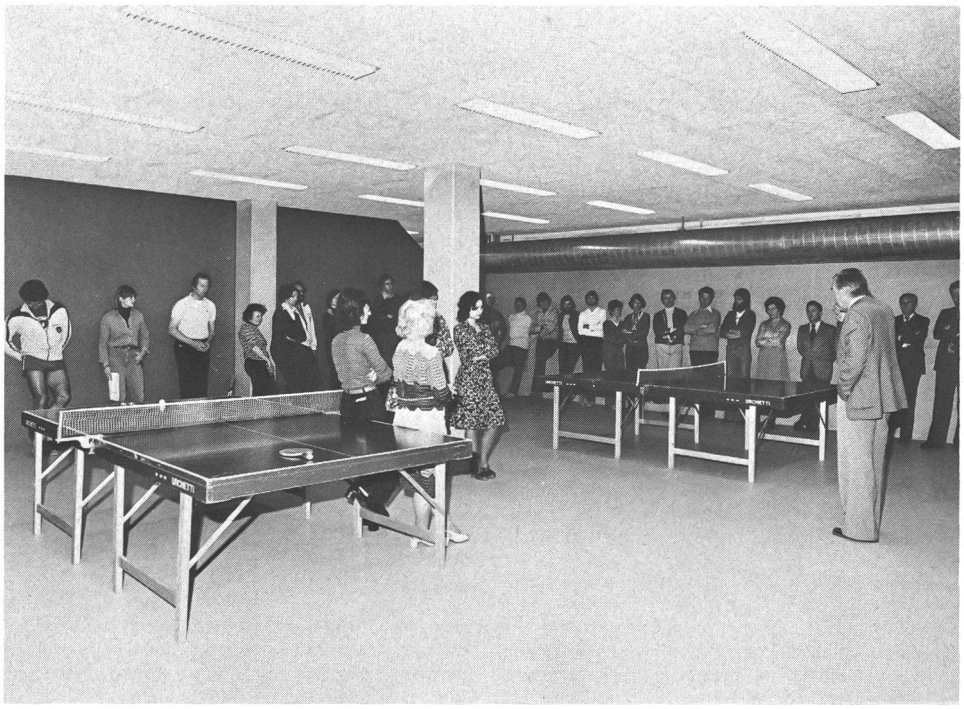
b) verbandseigene Kurse

2.6.– 4.6. Regionaltrainerausbildung alpin SSV (15 Teiln.)
2.6.– 4.6. Zentralkurs Oberliga-Schiedsrichter, SFV (75 Teiln.)
3.6.– 4.6. Fortbildungskurs J+S-Leiter 3 Schweiz. Handballverband (25 Teiln.)
3.6.– 4.6. Trainingskurs Nachwuchsmannschaft Kunstschwimmen SSchV (10 Teiln.)
3.6.– 4.6. Trainingskurs Nationalmannschaft Schwimmen, SSchV (25 Teiln.)
3.6.– 5.6. Ausscheidungen Nationalmannschaften Gewehr/Pistole SMSV (30 Teiln.)
5.6.–16.6. Zentralkurs I, SFV (50 Teiln.)
6.6.– 7.6. Trainerkurs Sportgymnastik SFTV (40 Teiln.)
8.6.–11.6. Konditionstrainingskurs Damen alpin, SSV (20 Teiln.)
9.6.–10.6. Vorbereitungskurs Kunstturnen ETV (15 Teiln.)
10.6.–11.6. WM-Vorbereitungskurs Wasserspringen, SSchV (10 Teiln.)
10.6.–11.6. Trainingsleiterkurs Kegeln, SVSE (10 Teiln.)
10.6.–11.6. Testschiessen Nationalkader Pistole, SMSV (35 Teiln.)
10.6.–11.6. Trainer- und Instruktorenkurs Fussball, SATUS (20 Teiln.)
13.6.–15.6. Juniorenlager zu ZK I, SFV (40 Teiln.)
16.6.–17.6. Vorbereitungskurs Kunstturnen ETV (20 Teiln.)
16.6.–18.6. Konditionstrainingskurs Biathlon SIMM (10 Teiln.)
17.6.–18.6. Trainingskurs Nationalkader Sportgymnastik, SFTV (20 Teiln.)
17.6.–18.6. Trainingskurs Nationalmannschaft, Schweiz. Karateverband (15 Teiln.)
17.6.–18.6. Trainingskurs Nationalmannschaft Damen, Schweiz. Volleyballverband (20 Teiln.)
17.6.–18.6. Trainingskurs Nationalkader Nachwuchs, Schweiz. Tischtennisverband (20 Teiln.)
19.6.–22.6. Konditionstrainingskurs Herren alpin, SSV (30 Teiln.)
19.6.–30.6. Zentralkurs I, SFV (50 Teiln.)
22.6.–25.6. Konditionstrainingskurs Damen alpin, SSV (30 Teiln.)
23.6.–25.6. Trainingskurs A-Nationalmannschaft, Schweiz. Handballverband (20 Teiln.)
24.6.–25.6. Trainingskurs Nationalkader Sportgymnastik, SFTV (20 Teiln.)
24.6.–25.6. Trainingskurs Nachwuchskader Sportgymnastik, SFTV (15 Teiln.)
24.6.–25.6. Konditionstrainingskurs Nationalmannschaft, Schweiz. Sportkegler-Verband (25 Teiln.)
24.6.–25.6. Ausbildungskurs Trainingsleiter Schweiz. Sportkegler-Verband (20 Teiln.)
27.6.–29.6. Juniorenlager zu ZK I, SFV (40 Teiln.)

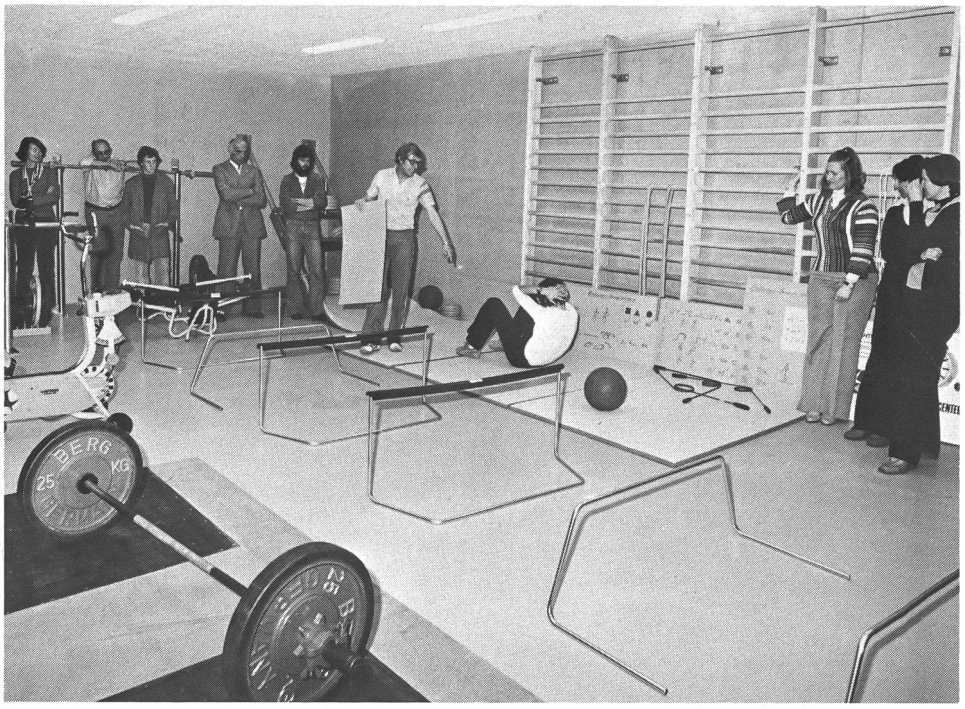
Die ETS erweitert ihr Freizeitangebot:

Ein Spielhof für Personal und Kursteilnehmer

Bilder und Text Hugo Lörtscher, ETS



Direktor Dr. Kaspar Wolf erklärt während der kleinen Übergabefeier den anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, weshalb die Verwirklichung des schmucken Spielhofes keine Selbstverständlichkeit war und durch geschickte Verhandlungstaktik erdauert werden musste.



Die Chefturnlehrer Hans Altorfer (Tischtennis/Squash) und Heinz Suter (unser Bild vom Fitnessraum) waren für eine gründliche Einführung des ETS-Personals in die Benützung der neuen Anlagen besorgt.

Der Name «Spielhof» erweckt Erinnerungen an ummauerte, verlassen wirkende Hinterhöfe unserer Bubenzeit, wo wir, wie streunende Hunde, mehr geduldet als willkommen, zwischen den unvermeidlichen Teppichstangen Fussball spielten. Mit der Unbekümmertheit jener Jugendtage, welche uns in eine noch intakte Welt gebettet schienen – trotz aller Armut, die uns umgab.

Der «Spielhof», welcher an der ETS Magglingen in aller Heimlichkeit entstand und am 31. März 1978 durch Direktor Dr. Kaspar Wolf dem Personal und zuhanden der Kursteilnehmer der Schule als schmuckes Geschenk des Bundes feierlich übergeben wurde, hat mit jenen unserer Kindertage nicht viel gemeinsam. Es sei denn die Tatsache, dass auch dieser aus einem verlorenen, lichtlosen «Loch» entstand, einem verstaubten Abstellraum irgendwo im riesigen Bauch des neuen Schulgebäudes, von aussen völlig unsichtbar und durch eine Sesam-Tür im zweiten Untergeschoss über die Hintertreppe erreichbar. Hier haben Architekt Max Schlup sowie Beleuchtungs- und Lüftungstechnik unter Tag ein kleines Wunder geschaffen: ein Freizeitzentrum für Erwachsene, die gerne spielen und sich auf spielerische Weise fithalten möchten. Ein «Spielhof» also, aufgeteilt in drei Sektionen. Eingangs befindet sich der Fitnessraum, welcher von den einfachsten bis zu hochtechnischen Geräten alles enthält, was zum Erreichen einer guten Kondition notwendig ist. Die Mitte nimmt ein Squash-Trainingsraum ein, während der dritte Raum den Tischtennis-Freunden reserviert ist. Mit diesen neuen Einrichtungen hat das Freizeitangebot der ETS Magglingen eine hochwillkommene Bereicherung erfahren. Man darf auch mal hingehen – um ein Scherzwort Direktor Wolfs ernstzunehmen – um einen grossen Zorn loszuwerden (was auch in der besten Familie vorkommen kann). Darauf mag sich in aller Unschuld auch der Friedfertigste berufen, sollte er einmal während der Arbeitszeit der Versuchung nicht widerstehen können...

Sie sagten...

Prof. Dr. Berno Wischmann, Mainz

«Man möchte den Sport nur noch als Wissenschaft betreiben, um in der Gesellschaft einen höheren Sessel anstreben zu können. Was wir brauchen, ist der Sportlehrer, der praxisorientiert und in der Lage ist, den Sportunterricht den Schülern als ein interessantes Erlebnis zu vermitteln.»

Werner Mäder ist pensioniert

Werner Mäder hat auf Ende Mai die ETS «wegen Erreichens der Altersgrenze» verlassen – *seine* ETS, würde er wohl sagen. Er war einer von denen, die zum Stamm der «grauen Eminenzen» gehörten, die an der ETS immer rarer werden, weil sie von Anfang an dabei waren und nun Jahr für Jahr ins Nirwana der Pensionierten überwechseln.

Werner Mäder, Freund des alt ETS-Verwalters Fred Meyer – der auch schon ging – trat am 27. Juni 1942 in den Dienst der damals neu geschaffenen Eidgenössischen Zentrale für Vorunterricht, Schiesswesen und ausserdienstliche Tätigkeit ein. Diese experimentierte gerade mit ersten VU-Leiterkursen in – Magglingen. Werner Mäder war – als gewiegter Adjutant-Unteroffizier – Materialchef. Er blieb dieser Funktion im Grunde bis heute, bis zum Tag seines Ausscheidens treu. Aber Achtung: wenn auch die Funktion blieb – die Aufgaben wuchsen! Aus dem anfänglichen Kursmaterial-Chef wurde mit der Zeit ein regelrechter Materialverwalter. Sein «Umsatz» ging in die Millionen. Die ETS musste materiell ausgerüstet werden, landesweit der Vorunterricht, schliesslich mit Sportmaterial auch die Armee. Alles ging durch seine Hände, in den letzten Jahren selbst die Betreuung der ETS-Anlagen. Und nicht genug: aus Freude und Neigung übernahm er das Kommando der Betriebsfeuerwehr. Sie lag in guten Händen, auch wenn sie bisher (und glücklicherweise) nur einmal zum Ernstfall kam (ausgerechnet beim Hausbrand des Direktors!).

Werner Mäder war ein Besessener seiner Aufgabe. Wenn man etwas von ihm wollte, sagte er nicht immer ja; aber keine Arbeit war ihm zu viel. Er hat sein Mandat mit Umsicht und Hingabe betreut. Die ETS weiss ihm Dank und Anerkennung.

Dr. Kaspar Wolf